

Die Autoren

DIE AUTOREN:

Ulf Terlinden und Ekkehard Forberg sind Diplom-Politologen. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Friedens- und Konfliktforschung mit einem Fokus auf Afrika. 1999 haben sie gemeinsam den Bericht "Small Arms in Somaliland – Their Role and Diffusion" beim Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit (BITS) veröffentlicht, für den sie den Christiane-Rajewski-Nachwuchspreis der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung erhalten haben.

KONTAKT:

ulf-terlinden@ulf-terlinden.de
ekkeforberg@ekkeforberg.de

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

<http://www.conflict-advocacy.org>
<http://www.ekkeforberg.de>

Das Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung:

Das Berghof Forschungszentrum wurde 1993 als Einrichtung der gemeinnützigen *Berghof Stiftung für Konfliktforschung GmbH*, München gegründet. Die Arbeit des Forschungszentrums richtet sich darauf, konstruktive Verfahren und Modelle für die Bearbeitung ethno-politischer und soziokultureller Konflikte zu erforschen und ihre Anwendung in der Praxis wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen. Forschungsergebnisse werden in den Reihen *Berghof-Reports*, *Berghof Arbeitspapiere* und der vom LIT Verlag publizierten Buchreihe *Konflikttransformation* veröffentlicht. Außerdem gibt das Zentrum das *Berghof Handbook for Conflict Transformation* heraus.

KONTAKT:

Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung
Altensteinstr. 48A
D - 14195 Berlin
info@berghof-center.org
<http://www.berghof-center.org>

Ekkehard Forberg / Ulf Terlinden

Hilfe, die nicht

Gewaltprävention in der

vom Himmel fällt

Entwicklungsarbeit von NGOs

Berghof Reihe Konflikttransformation:

Band	Titel	Autoren
1	<i>Konfliktbearbeitung in der Zivilgesellschaft. Die Workshop-Methode im rumänisch-ungarischen Konflikt.</i>	PETRA HAUMERSEN/ HELMOLT RADEMACHER/ NORBERT ROPERS
2	<i>Die Teilung überwinden. Eine Fallstudie zur Friedensbildung in Zypern.</i>	OLIVER WOLLEH
3	<i>Hilfe die nicht vom Himmel fällt. Gewaltprävention in der Entwicklungsarbeit von NGOs.</i>	EKKEHARD FORBERG/ ULF TERLINDEN

LIT

Das Buch

Die Kriege in Somalia, Sudan, Ruanda, Burundi, Kongo und Angola sind bekannte Beispiele für die Bruchlandungen des internationalen Konfliktmanagements "von oben". Unter Entwicklungs-NGOs, die in solchen Konflikten immer wieder zu stummen Zeugen der Gewalteskalation werden, lösten sie eine – wenn auch zögerliche – Reflexion der eigenen Tätigkeit aus. Wie können sie als nicht-staatliche Akteure von außen dazu beitragen, dass Konflikte auf dem afrikanischen Kontinent ohne Gewalt ausgetragen werden? Geleitet von dieser Frage wird die komplexe Wirklichkeit jener Entwicklungsorganisationen untersucht, die sich der Herausforderung stellen, in Konflikten eine konstruktive Rolle zu übernehmen. Anhand zahlreicher Beispiele hinterfragt die Studie die Praxistauglichkeit der vorhandenen Konzepte und prüft, inwiefern diese in der entwicklungspolitischen Arbeit von NGOs umgesetzt werden.

Kritisch reflektieren die Autoren zugleich die Rolle, die Gewaltprävention in der Entwicklungszusammenarbeit einnimmt bzw. in Zukunft einnehmen könnte: Handelt es sich um eine legitime Einmischung in Konflikte oder vielmehr um die zeitgemäße Garnierung althergebrachter Hegemonialpolitik?

Durch eine genaue Problemanalyse werden die Chancen und die Veränderungskraft deutlich, die mit rechtzeitiger Gewaltprävention "von unten" verbunden sind. Ein ermutigendes Plädoyer, inspirierend für Praktiker und Theoretiker der Entwicklungspolitik.

ISBN 3-8258-5933-9

Preis: € 15,90

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

1.1 Weshalb liegt die Integration von Gewaltprävention in die Entwicklungsarbeit im Interesse von NGOs?

1.2 Überblick

2 Hintergrund und Theorie

2.1 Merkmale des Konfliktgeschehens

2.2 Theorie zur Gewaltprävention und Definitionen

2.2.1 Langfristige Prävention vs. Bearbeitung von Prozeßfaktoren

2.2.2 Strategien der Einmischung: Hegung und Einhegung

2.2.3 Eskalation und Deeskalation von Konflikten

2.2.4 Komplementarität und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

2.2.5 Meßbarkeit von Erfolgen und das Kriterium des "Bewußtseins"

3 Instrumente zur Arbeit an Prozeßfaktoren

4 Schwierigkeiten und Chancen von Gewaltprävention: Untersuchung sechs zentraler Arbeitsbereiche

4.1 Finanzierung

4.1.1 Anforderungen

4.1.2 Öffentliche Mittel

4.1.3 Privatspenden

4.1.4 Fazit

4.2 Kooperation

4.2.1 Insider und Outsider

4.2.2 Was ist Kooperation und welche Rolle spielt sie in der Entwicklungsarbeit?

4.2.3 Anforderungen

4.2.4 Kooperation unter den Entwicklungs-NGOs

4.2.5 Ausblick

4.3 Advocacy

4.3.1 Anforderungen

4.3.2 Advocacy und Gewaltprävention

4.3.3 Schwierigkeiten beim Einsatz von Druckmitteln

4.3.4 Schwierigkeiten bei der Erzeugung von Druckmitteln

4.3.5 Fazit

4.4 Die Mitarbeiter der NGOs und ihr Training

4.4.1 Anforderungen

4.4.2 Schwierigkeiten

4.4.3 Fazit

4.5 Evaluations- und Lernprozesse

4.5.1 Anforderung für ein bewußtes Lernen

4.5.2 Schwierigkeiten

4.5.3 Vorstellung und Anmerkungen zu einigen Evaluationsmethoden

4.5.4 Zusammenfassende Einschätzung

4.6 Die Umsetzung von Gewaltprävention vor Ort

4.6.1 Anforderungen

4.6.2 Die Suche nach geeigneten Partnern und friedensfördernden Kräften

4.6.3 Projektgestaltung: Nobody can build somebody else's peace

4.6.4 Das Verhältnis zu den Autoritäten

4.6.5 Fazit

5 Ergebnisse

5.1 Gewaltprävention ist *de facto* ein neues Arbeitsfeld von Entwicklungs-NGOs

5.2 Schwierigkeiten der Umsetzung

5.2.1 Schwierigkeiten bei der Integration von Gewaltprävention in die NGO-Arbeit

5.2.2 Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Anforderungen

5.2.3 Beurteilung der Überwindungsmöglichkeiten

5.3 Mandatserweiterung

5.4 Ein ernsthafter politischer Wille ist Voraussetzung für die Gewaltprävention

6 Übergreifende Einordnung und Ausblick

6.1 Was können Entwicklungs-NGOs in bezug auf Konflikte leisten?

6.2 NGOs im Wandel

6.3 Offene Forschungsfragen

6.4 Reflexion von Gewaltprävention durch Entwicklungs-NGOs als Konzept